



Im Rahmen einer Festveranstaltung erhielt der Oberbergische Kreis das RAL-Zertifikat „mittelstandsorientierte Verwaltung“. Auf dem Podium von links: Jochen Hagt (Allgemeiner Vertreter des Landrats), Dieter Krell (Ministerialdirigent NRW-Wirtschaftsministerium), Gisela Steinhauer (WDR – Moderation), Hartmut Schauerte (Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung), Michael Pfeiffer (IHK-Vizepräsident und Gesellschafter BPW Bergische Achsen KG), Harald Pflitsch (Geschäftsführer Pflitsch GmbH & Co. KG) / Bild rechts: effiziente Beratung durch die oberbergischen Wirtschaftsförderungen

## Mittelstandsfreundliches Oberberg: Standortvorteil im Wettbewerb der Regionen

Das ist einmalig: Alle oberbergischen Städte und Gemeinden und die Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises lassen sich als „mittelstandsfreundlich“ zertifizieren. Damit ist der Oberbergische Kreis die erste und einzige Region in Deutschland, die sich komplett und mit allen beteiligten kommunalen Verwaltungen überprüfbareren Kriterien stellt. Schnell und effizient sollen Entscheidungen gefällt werden. „Damit setzen wir bundesweit Maßstäbe. Das wird den Wirtschaftsstandort Oberberg weiter beleben und weit über die Region hinaus attraktiv machen“, so Landrat Hagen Jobi.

Von Peter Schmidt

Eigentlich gelten ja die Süddeutschen als innovativ. Doch die oberbergischen Kommunalverwaltungen legen in Sachen „Mittelstandsfreundlichkeit“ die Messlatte weit nach oben. Die 13 hiesigen Kommunen und die Kreisverwaltung eint das Ziel, den Unternehmen dokumentieren zu können, dass sich hier eine gesamte Region auf die Firmen einstellt. Aus gutem Grunde: Im globalen Standortwettbewerb kann man sich nur im Verbund behaupten. Da steht Oberberg jetzt hervorragend

da. Möglich wurde dies unter anderem durch die Aktivitäten der Stadt Hückeswagen. Denn die Nordkreiskommune widmet sich seit Jahren dem Thema, nahm am NRW-Projekt „move“ teil und optimierte bereits in diesem Prozess die Wirtschaftsförderung. Dann gründete Hückeswagen gemeinsam mit elf weiteren Kommunen die Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. mit Sitz in Neuss. Heute hat die Gütegemeinschaft 21 Mitglieder – mit der Kreis-

verwaltung und der Stadt Hückeswagen ist Oberberg stark vertreten. Entwickelt wurde das RAL-Gütezeichen, das Hückeswagen als eine der ersten deutschen Kommunen verliehen wurde und mit dem jetzt auch die oberbergische Kreisverwaltung werben darf.

### Gütezeichen steht für Verlässlichkeit

Schnell war das Potenzial dieses Gütezeichens in der Region erkannt. Denn es ist weit mehr als nur ein Marketing-Instrument. Konkrete Zielvorgaben werden gesetzt (s. Kasten), die Einhaltung der Ziele wird regelmäßig durch ein unabhängiges Institut überprüft. „Damit schafft das Gütezeichen eine hohe Verlässlichkeit für unsere Unternehmen“, betont Jochen Hagt, allgemeiner Vertreter des Landrates.

Verlässlichkeit, die auch von den Unternehmen anerkannt wird. Im Zuge der Zertifizierung der Kreisverwaltung Gummersbach wurden erste Kundenbefragungen durchgeführt. Die endeten durchweg positiv. Während der Zertifizierung durch die TÜV Nord Cert GmbH erhielt die Oberbergische Kreis-

### Diese Kriterien müssen Behörden für das RAL-Gütesiegel „mittelstandsorientierte Verwaltung“ einhalten:

#### Kriterium

- Reaktionszeiten auf Anrufe und E-Mails
- Eingangsbestätigung und Nennung eines Ansprechpartners
- erste Informationen zum Verfahren
- Angebot für Besprechungen bei Unternehmen
- Bearbeitungszeit kompletter Baugenehmigungsanträgen
- zügige Bezahlung von Auftragsrechnungen mittelständischer Unternehmen
- Reaktion auf Beschwerden
- Bearbeitungszeit für die Angebotsabgabe bei Flächenanfragen mittelständischen Unternehmen
- Bearbeitungszeit bei der Genehmigung von Schwerlasttransporten (auch wenn der Antrag nicht fristgerecht 14 Tage vorher gestellt wurde)
- Verlässlichkeit von Baugenehmigungen
- Verwaltungswegweiser
- Lotse/Lotsin für Existenzgründungen
- Kundenzufriedenheit

#### Frist/Maßstab

- 1 Tag
- 3 Tage
- 7 Tage
- 5 Tage
- 40 Tage
- 15 Tage
- 3 Tage
- 5 Tage/Städte
- 3 Tage/Kreise
- vor Transportbeginn

erfolgreiche Klagen kleiner 5 %  
muss online sein  
muss vorhanden sein  
Analyse alle zwei Jahre

Tag = Arbeitstag



Oberberg steht zusammen

verwaltung 15 Mal die Bestnote, 2 Mal sahen die Tester noch Verbesserungspotenzial und kein Mal wurden die Kriterien nicht erfüllt.

Eine hervorragende Bilanz, die genau den Bedürfnissen der Unternehmen entspricht. Dies ergibt eine Untersuchung des Institutes für Demoskopie Allensbach – Gesellschaft zum Studium der öffentlichen Meinung mbH. Danach ist die wirtschaftsfreundliche Kommunalverwaltung das drittichtigste Ar-

gument für eine Standortentscheidung gleich nach dem Arbeitskräfteangebot und der guten Verkehrsanbindung, noch vor den vergleichsweise günstigen Lohnkosten. Diese Anforderung sehen die meisten Unternehmensleitungen selten erfüllt. Bei der Frage „was auf ihre Stadt zutrifft“, da rutscht die „wirtschaftsfreundliche Verwaltung“ im Bundeschnitt auf Platz 12 ab. Wer hier also besser bewertet wird, hat Vorteile im Vergleich mit den anderen Regionen.

### Oberberg ist im Vergleich Spitze

Schon heute wird der Oberbergische Kreis im Vergleich mit anderen Regionen überdurchschnittlich gut bewertet. Der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. befragt regelmäßig seine Unternehmen. Für die RAL-Zertifizierung wurden gezielt oberbergische Betriebe befragt. „Dabei schneiden wir durchweg um rund eine Note besser ab, als dies die BDI-Umfrage als Bundesdurchschnitt angibt“, so Klaus Grootens, Leiter der Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises. Damit erfüllt die Kreisverwaltung die wichtigsten Anforderungen, die die Unternehmen an die Verwaltungen stellen.



Verleihung des RAL-Zertifikates am 23. Juni vor einem interessierten Publikum aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik

Denn die wollen schnelle Bearbeitungszeiten, nachvollziehbare Entscheidungen, Verständnis für Unternehmensbelange, Eigeninitiative der Wirtschaftsförderung und auch jemanden, der bei dem Kontakt mit den Unternehmen die Gesamtverantwortung übernimmt. Keine Unternehmerin und kein Unternehmer nimmt sich gerne die Zeit, Türklinken an den verschiedensten Verwaltungstüren zu putzen. Hier spielen die ländlichen Kommunen des Oberberg-



Abfallentsorgung

Containerdienst

E-Schrottverwertung

Kompostierung

Schadstoffsammlung

Thermische Behandlung

Ihre  
Entsorgungsprofis

**avea**

im Bergischen Land und in Leverkusen

AVEA GmbH & Co. KG  
Hauptverwaltung  
Im Eisholz 3  
51373 Leverkusen

AVEA GmbH & Co. KG  
Zweigniederlassung  
Braunwerth 1-3  
51766 Engelskirchen

☎ 0800 - 600 2003  
[www.avea.de](http://www.avea.de)

ischen Kreises ihren strukturellen Vorteil aus. Eine überschaubare Verwaltungsgröße erleichtert auch schnelles Verwaltungshandeln. „Mit dem RAL-Gütezeichen können wir unsere Qualitäten endlich auch dokumentieren und im Wettstreit mit den anderen Wirtschaftsregionen als Marketinginstrument einsetzen“, kommentiert Landrat Jobi die zusätzlichen Vorteile des Gütezeichens. Werner Becker-Blonigen, Bürgermeister von Wiehl und Sprecher der oberbergischen Bürgermeister, ergänzt: „Wir haben uns zu diesem Schritt entschieden, damit die einzelnen Kommunen und der Oberbergische Kreis insgesamt besonders attraktiv für Unternehmen bleiben.“ Denn Oberbergs Mittelstand ist heute schon stark – „und den gilt es weiter zu stärken“, setzt Becker-Blonigen auf ein starkes Oberberg.

### Sparkassen sponsern Zertifizierung

Die Nachricht kam überraschend. Mit 45.000 Euro unterstützen die vier Sparkassen im Oberbergischen Kreis die 13 Kommunen. Mit Blick auf die Städte und Gemeinden, die den Regeln des Haushaltssicherungskonzeptes unterliegen, betont Dr. Klaus Tiedeken (Foto rechts) Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Köln: „Am finanziellen Engpass der kommunalen Kassen darf Zertifizierung nicht scheitern.“ Denn für die Sparkassen ist die Vorreiterrolle des Oberbergischen Kreises ein echtes Standortplus – so entschied man sich kurz vor der Festveranstaltung am 23. Juni dazu, die Beiträge und Zertifizierungskosten zu übernehmen. Für die oberbergischen Städte und Gemeinden ist jetzt der Weg zum Gütesiegel gebnet. Geplant ist, dass alle im Laufe

des nächsten Jahres diesen Schritt gehen – dann wäre der Oberbergische Kreis der erste, der komplett mit dem Prädikat „mittelstandsfreundlich“ werben kann.



Foto: psch

## Christa Thoben: Oberberg übernimmt Vorreiterrolle

**NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben im Gespräch mit Oberbergische Impulse über die Perspektiven der ländlichen Wirtschaftsstandorte und die Bedeutung der Zertifizierung zur mittelstandsfreundlichen Region.**

*Sehr geehrte Frau Ministerin Thoben, Wirtschaftsförderung braucht Impulse. Der ländliche Raum hat es oft schwer im Vergleich mit den Ballungsgebieten. Wo sehen sie Vorteile für die ländlichen Städte und Gemeinden?*

Die Städte und Gemeinden im ländlichen Raum haben nach meiner Ansicht gleich mehrere Vorteile gegenüber Ballungsräumen. Beispielsweise wird die Lebens- und Freizeitqualität im ländlichen Raum von vielen Menschen geschätzt, so dass sich insbesondere auch in diesen Regionen qualifizierte Arbeitskräfte finden. Darüber hinaus sind in den kleineren Kommunen die Verwaltungsstrukturen für die Unternehmen häufig übersichtlicher, nicht selten kennen die Unternehmer ihre Ansprechpartner in den Verwaltungen sehr gut, so dass Bürokratienhöhen weniger hoch sind.

Dass der ländliche Raum für wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen attraktiv ist, wird auch durch die auffällig hohe

Zahl von „Hidden Champions“ im ländlichen Raum unterstrichen. Offensichtlich finden die Unternehmen hier besonders gute Rahmenbedingungen vor, die es ermöglichen, dass sie sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen zu Weltmarktführern entwickeln können.

*Nun wird sich Oberberg komplett als mittelstandsfreundlich zertifizieren lassen - inwieweit kann dies ein Vorbild sein für andere Regionen in NRW?*

Der Oberbergische Kreis ist der erste Kreis in Deutschland, der gemeinsam mit seinen kreisangehörigen Städten und Gemeinden der Gütegemeinschaft „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ beiträgt. Damit übernimmt die Region eine Vorreiterrolle. Ich würde mir wünschen, dass andere Regionen diesem Beispiel folgen.

*Eine solche Zertifizierung bedingt zunächst einen finanziellen und organisatorischen Aufwand. Welche Perspektiven entwickeln sich aus diesen Anstren-*

*gungen für die regionale Wirtschaftsförderung Oberbergs?*

Es ist richtig, dass die Zertifizierung zunächst Aufwand mit sich bringt. Ich sehe dieses als Investition in den jeweiligen Wirtschaftsstandort. In diesem Zusammenhang wird häufig von den harten Standortfaktoren, wie beispielsweise den Infrastruktureinrichtungen gesprochen. Inzwischen sind diese aber in vielen Regionen im gleichen Maße gegeben. An Bedeutung gewinnen zunehmend die weichen Standortfaktoren, zu denen ich neben Faktoren wie z.B. Lebensqualität eben auch eine mittelstandsfreundliche Verwaltung zähle. Die mit dem bundesweit einheitlichen Gütezeichen ausgezeichneten Kommunen können auf diese Weise durchaus Vorteile im harten Wettbewerb um Neuansiedlungen, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen nutzen.

Interview:  
Peter Schmidt



Foto: Wirtschaftsministerium